

Arbeitsprogramm 2021



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Ing. Petra Gajar, Mag. Renate Haiden, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger MA, Mag. (FH) Sabrina Kucera, Dr. Gert Lang, Gabriele Ordo, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Jennifer Sommer, Aida Tanius BA MA, Mag. Petra Winkler, Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im Dezember 2020.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**

Inhalt

Vorwörter	6
Zusammenfassung	6
Überblick Schwerpunkte 2021	8
Überblick Projektförderung 2021	9
Programmlinien	12
Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	12
Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz.	16
Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	19
Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	22
Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	24
Selbsthilfe	28
Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung	30
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	35

Liebe Leserin, lieber Leser!

Soziale Beziehungen und Netzwerke leisten wichtige Beiträge für Gesundheit und Wohlbefinden – solidarische Gesellschaften sind gesünder. Dies ist auch im 5. Gesundheitsziel für Österreich festgeschrieben: „Durch sozialen Zusammenhalt die Gesundheit stärken“.

Für viele von uns stellt die Pandemie eine große Belastung für die eigene Gesundheit in ihrer Gesamtheit dar – die körperliche, die psychische und auch die soziale Gesundheit. Daher ist es enorm wichtig, gerade jetzt die Gesundheit bestmöglich zu stärken.

Laut Ottawa-Charta heißt das, Menschen dabei zu unterstützen und zu empowern, trotz dieser Rahmenbedingungen ihre Bedürfnisse bestmöglich zu stillen und ihre Wünsche und Hoffnungen bestmöglich verwirklichen zu können. Die Gesundheitsförderung leistet mit ihren Aktivitäten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Gerade jetzt brauchen wir nicht nur Maßnahmen, die die Pandemie eindämmen, sondern auch solche, die die Gesundheit und die Gesundheitskompetenz der Menschen darüber hinaus fördern. Mit Blick auf die Herausforderungen des nächsten Jahres ist es mir besonders wichtig, dass die geplanten Aktivitäten des Fonds Gesundes Österreich zur Umsetzung gelangen. „Gut leben in Zeiten von COVID-19“ als neues Leitthema und als neuen Förderschwerpunkt im Arbeitsprogramm 2021 einzuführen, erachte ich als wertvollen Beitrag im Pandemiemanagement seitens des FGÖ.

Als nur eines von den zahlreichen Details des Arbeits- und Förderprogramms 2021 möchte ich den Schwerpunkt „Gesundheitsförderung in der Pflege- und Betreuung“ erwähnen, der mir persönlich ein großes Anliegen ist, weil gerade dieses Setting durch die COVID-19-Pandemie vor besonders erschwerte Rahmenbedingungen gestellt wurde und auch zukünftig stehen wird. Ich danke dem FGÖ und seinen Kooperationspartner/innen für ihr anhaltendes Engagement und freue mich auf eine weiterhin gute Kooperation zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen. Alles Gute und vor allem Gesundheit!

Ihr

Rudolf Anschober

Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir gehen mit unserem Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 um ein Jahr in die Verlängerung. Die darin definierten Ziele gelten auch für 2021 und konzentrieren sich auf die Bearbeitung der fünf abgestimmten Programmlinien (siehe Überblick Schwerpunkte 2021).

Mit dem Arbeitsprogramm 2021 begeben wir uns in die finale Umsetzungsphase der im Rahmenarbeitsprogramm definierten Ziele.

Gemäß seinem Im Gesundheitsförderungsgesetz festgelegten Auftrag ist es die Aufgabe des FGÖ, die Entwicklung und Umsetzung von Initiativen, Aktivitäten und Projekten zu initiieren und zu unterstützen, die zur Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in allen Phasen des Lebens notwendig sind.

Dieser Auftrag bekommt in Zeiten der Krise, wie wir sie gerade erleben, einen neuen Fokus. Soziale Aspekte rücken noch stärker in den Vordergrund. Die Gesundheitsförderung ist nun besonders gefordert – gleichzeitig ergeben sich aber auch neue Perspektiven.

Der FGÖ setzt daher im Arbeitsprogramm 2021 auf ein neues Leitthema, das auch als Förderschwerpunkt gilt: „Gut leben in Zeiten von COVID-19“. Im Jahr 2021 wird über alle Programmlinien und bisherigen Förderschwerpunkte, über alle Aktivitäten und Angebote des FGÖ ein Fokus auf die Bewältigung der Herausforderungen der COVID-19-Pandemie gelegt. Die Bevölkerung soll im Umgang mit den Auswirkungen der Maßnahmen der Bundesregierung durch vielfältigste Aktivitäten der Gesundheitsförderung bestmöglich unterstützt werden.

Eine Zusammenfassung weiterer Neuerungen finden Sie auf den Seiten 6-7.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen unseren bekannten und neuen Kooperationspartner/innen, den Fördernehmer/innen und Wegbegleiter/innen und darauf unseren Beitrag für die Gesundheit aller in Österreich lebenden Menschen zu leisten!

Ihr
Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

Zusammenfassung

Das Arbeitsprogramm 2021 basiert auf dem **Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020** des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ, 2016), das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt und dessen Geltungsdauer zumindest um ein Jahr verlängert wurde. Das Programm beschreibt die geplanten (Förder-) Aktivitäten für das Jahr 2021 entlang der fünf **Programmlinien** (siehe Abb. 1) und die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung**, die sich an den Leitthemen und Programmlinien orientieren.

Die geplanten Aktivitäten nehmen in der Umsetzung jeweils Bezug auf weitere aktuelle, übergeordnete Strategiedokumente (Regierungsprogramm 2018-2022, nationale Aktionspläne, Gesundheitsziele etc.).

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2021?

Neues Leitthema und neuer Förderschwerpunkt „Gut leben in Zeiten von COVID-19“:

Im Jahr 2021 wird über alle Programmlinien und bisherigen Förderschwerpunkte, über alle Aktivitäten und Angebote des FGÖ ein Fokus auf die Bewältigung der Herausforderungen der COVID-19-Pandemie gelegt. Die Bevölkerung soll im Umgang mit den Auswirkungen der Maßnahmen der Bundesregierung durch vielfältigste Aktivitäten der Gesundheitsförderung bestmöglich unterstützt werden.

Bevorzugt gefördert werden Gesundheitsförderungsprojekte in allen Programmlinien und Settings, die das neue Leitthema aufgreifen und insbesondere folgende Themen intensiv bearbeiten: Förderung von Gesundheitskompetenz / Verbreitung „Guter Gesundheitsinformation“, Förderung psychosozialer Ressourcen und Reduktion psychosozialer Belastungen wie Einsamkeit, Angst etc. sowie Förderung sozialer Teilhabe wie auch Unterstützung vulnerabler Zielgruppen und Menschen, die aufgrund der Pandemie in eine Notlage geraten oder von Stigmatisierung betroffen sind.

Die Initiative „Wohlfühlzone Schule - Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention an Schulen“ wird weiter ausgebaut und ergänzt um ein Angebot in den Projektschulen unter dem Titel „Psychosoziale Ressourcen in schwierigen Zeiten stärken“. Eine Erhebung zum Thema „Gesundheit von Österreichischen Lehrpersonen“ wird konzipiert und gestartet. Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) widmet sich aktuellen Themen wie der Telearbeit sowie der Flexibilisierung und Entgrenzung der Arbeit. Neu geplant sind Entwicklungsprojekte zu Betrieblichem Übergangsmanagement sowie Klimaschutz und Aktiver Mobilität. Mitte 2021 werden die Förderprojekte des Projektcalls im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Phase III sowie die Förderaktion 2020 „Gesunde Nachbarschaft verbindet!“ abgeschlossen und die Ergebnisse, Erfahrungen und Produkte daraus vorgestellt, diskutiert

und verbreitet. Ältere Menschen bleiben nach wie vor eine der Schwerpunktzielgruppen des FGÖ. Das Thema „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ bildet einen neuen gleichnamigen Förderschwerpunkt, aufbauend auf Ergebnissen geförderter Pilotprojekte und wissenschaftlicher Recherchen stellt der FGÖ Webinare und Materialien für Interessentinnen und Interessenten zur Verfügung.

Zudem werden innovative Projekte im Rahmen der bisherigen Förderschwerpunkte und - in geringerem Ausmaß - auch Projekte abseits der priorisierten Themen im Rahmen der offenen Projektförderung unterstützt.

Der FGÖ wirkt weiterhin an der Umsetzung der Nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und am „Dialog gesund & aktiv Altern“ in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK, dem Dachverband der Sozialversicherungsträger und weiterer Kooperationspartner aktiv mit. Zum Thema „Gesunder Lebensstil“ wird im Jahr 2021 wieder die erfolgreiche Initiative „50 Tage Bewegung“ in Kooperation mit den Breitensportverbänden ASKÖ, ASVÖ, SPORTUNION und VAVÖ sowie der Bundes-Sport GmbH durchgeführt. Die Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird erweitert, z. B. um Videos zu Themen wie Wassertrinken, Umwelt und Klima oder Verarbeitung von Lebensmitteln. Für Projektumsetzer/innen und Pädagoginnen/Pädagogen sind 2021 Fortbildungsmaßnahmen geplant.

Die Aktivitäten der Österreichischen Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS) werden zur Unterstützung der Selbsthilfe mit den Schwerpunkten kollektive Patientenbeteiligung, digitale und junge Selbsthilfe sowie Transparenz in der Selbsthilfe fortgesetzt.

Aufgrund des großen Informationsbedarfs der Bevölkerung bildet im Bereich Kapazitäts- und Wissensentwicklung das Leitthema „Gut leben in Zeiten von COVID-19“ einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt, ebenso bietet der FGÖ zeitgemäße digitale Formate an z. B. Online-Seminare und Konferenzen. Der Fokus der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) wird auf die Vorbereitung von sogenannten „Modellregionen“ gelegt und die Weiterarbeit an den bisherigen Schwerpunkten ist aktuell von großer Wichtigkeit: „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“, „Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings“, „Bürger- und Patientenempowerment“ und „Messung von Gesundheitskompetenz (Gesundheitskompetenz-Erhebungen)“.

Die FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz 2021 zum Thema „Gesundheitsförderung auf dem neuesten Stand“ (Arbeitstitel) soll ganz aktuelle Entwicklungen der Gesundheitsförderung und der Initiativen und Projekte des FGÖ vorstellen.

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen werden mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte umgesetzt.

Überblick Schwerpunkte 2021

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die geplanten Schwerpunkte 2021:



Abb. 1: Programmlinien und (Förder-)Schwerpunkte 2021

Überblick Projektförderung 2021

Der FGÖ unterstützt Pilotprojekte der Gesundheitsförderung und der umfassenden Primärprävention, die seinen definierten Qualitätskriterien und Förderbedingungen entsprechen (siehe FGÖ Website <https://fgoe.org/projektfoerderung>). Die Projektförderung dient der innovativen Entwicklung neuer Ansätze sowie dem Transfer erfolgreicher und erprobter Methoden in neue oder erweiterte Kontexte (Settings, Zielgruppen, Regionen).

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung primär **auf die in den Programmlinien definierten Projektcalls und Förderschwerpunkte**. Ungeachtet dessen ist es aber weiterhin möglich, Projekte zu sogenannten „offenen Themen“ einzureichen (ausgenommen davon ist die Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung).

Zu diesen Themen werden ab Jänner 2021 folgende **Förderschwerpunkte** gesetzt und veröffentlicht:

- **NEU: Leitthema und Förderschwerpunkt „Gut leben in Zeiten von COVID-19“:** Bevorzugt gefördert werden Projekte in allen Programmlinien und Settings, die zur Bewältigung der Herausforderungen und Folgen der COVID-19-Pandemie beitragen und insbesondere folgende Themen intensiv bearbeiten: Förderung von Gesundheitskompetenz / Verbreitung in Form „Guter Gesundheitsinformation“, Förderung psychosozialer Ressourcen und Reduktion psychosozialer Belastungen wie Einsamkeit, Angst etc. sowie Förderung von sozialer Teilhabe und Unterstützung sowie Unterstützung von vulnerablen Zielgruppen und Menschen, die aufgrund der Pandemie in Notlagen gekommen oder von Stigmatisierung betroffen sind. Die entsprechenden Projekte sollen an die Qualitätskriterien und Förderschwerpunkte des FGÖ anschließen. Eine begleitende Evaluation und die Verwendung unterschiedlichster, zielgruppenspezifischer Kommunikationskanäle sind explizit erwünscht. Bekannte Quellen und bereits aufbereitete Formate mit „Guter Gesundheitsinformation“ sollen systematisch genutzt und verbreitet werden.
- Gesundheitsförderung in der Pflege- und Betreuung: Trägerorganisationen bzw. Gesundheitsförderungseinrichtungen werden eingeladen, seitens des FGÖ geförderte Projekte auf Grundlage von aufbereiteten Projekterfahrungen und Recherchen aufzugreifen, weiterzuentwickeln oder in neuen Regionen/Organisationen umzusetzen (Seite 22).
- Initiative „Wohlfühlzone:Schule - Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention an Schulen“: Projekte werden weiterhin im Rahmen der Initiative gefördert. Bereits laufende Förderprojekte der Initiative können um eine Aufstockung für die Stärkung von psychosozialen Ressourcen in Schulen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie erforderlich ist, ansuchen (Seite 12).
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): Projekte zu „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ bzw. Digitalisierung (z.B. Telearbeit), Chancengerechtigkeit und Gesundheitskompetenz werden weiterhin gefördert. Neue Themen im Bereich der BGF sind Übergangmanagement (Übergang zur Pension), Klimaschutz und Aktive Mobilität.

Darüber hinaus gibt es, entsprechend dem zumindest für 2021 verlängerten Rahmenarbeitsprogramm, längerfristige **Förderschwerpunkte** bzw. solche, die Themen aus früheren Initiativen und Projektcalls aufgreifen und weiterentwickeln. Gefördert werden 2021 Projekte in folgenden Bereichen, wobei ein Aufgreifen von Herausforderungen, die durch die COVID-19-Pandemie entstanden sind, explizit erwünscht ist.

- Initiative „Kinder essen gesund“ (Seite 25)
- Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings (Seite 14)
- Gesundheitsförderungsprojekte für Kinder und Jugendliche mit besonderen Belastungen, z.B. Kinder im NEET-Status (NEET steht für not in Education, Employment or Training, also nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung), insbesondere Projekte in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der außerschulischen Jugendarbeit (Seite 14)
- Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln rollern & Co im Alltag (Seite 24)
- Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen im kommunalen Setting (Seite 20)
- Kommunale Kleinprojekte „Gemeinsam gesund in...“ (Seite 20)
- Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörigen, demenzfreundliche Lebensumwelten (Seite 22)

Der FGÖ unterscheidet drei Förderstrategien:

Projektcalls: Zeitlich begrenzte Einladung zur Projekteinreichung zu einem eng definierten Thema mit speziell festgelegten/maßgeschneiderten Förderkonditionen. Ein bestimmtes Budget wird dafür reserviert. Die Förderquote beläuft sich in der Regel auf zwei Drittel der anerkegnbaren Gesamtprojektkosten. Die Umsetzung der Projekte und der Begleitmaßnahmen kann sich in der Folge über mehrere Jahre erstrecken.

Förderschwerpunkt: Pilotprojekte zu Schwerpunkten der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2021, zu früheren Fördercalls und zu weiteren innovativen Fragestellungen, die in den jeweiligen Arbeitsprogrammen bzw. zur Auslobung ausdefiniert und veröffentlicht werden. Die Förderquote liegt bei maximal zwei Drittel der anerkegnbaren Gesamtprojektkosten.

Offene Projektförderung: Pilotprojekte zu besonders innovativen Fragestellungen außerhalb der Förderschwerpunkte der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2021 mit Ausnahme der Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz. Die Förderquote beträgt im Regelfall ein Drittel bis 50 Prozent, in begründeten Ausnahmefällen maximal zwei Drittel der anerkegnbaren Gesamtprojektkosten.

Die Projektanträge werden im FGÖ-Projektguide (<https://projektguide.fgoe.org>) in den Förder-schienen „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Kom-munale Projekte - Gemeinsam gesund in ...“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ so-wie „Internationale Projekte“ eingereicht.

Der FGÖ fördert primär befristete Pilotprojekte der Gesundheitsförderung zum Zweck der Anstoßfinanzierung (in der Regel maximal drei Jahre) und übernimmt somit keine Dauerfinan-zierungen von Projekten. Die abermalige Einreichung eines abgeschlossenen Projekts ist nicht zulässig. Sogenannte „Phase II“-Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit können im Rahmen von Fördercalls unterstützt werden (ausschleichende Förderung).

Die detaillierten Förderbedingungen mit Richtlinien und Qualitätskriterien zur Projektförderung sind auf der Website des FGÖ <https://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht. Der Zugang zum elektronischen Fördertool „FGÖ-Projektguide“ ist unter <https://projektguide.fgoe.org> ver-fügbar.

Nachstehende Grafik bietet eine Übersicht der vergangenen und geplanten Projektcalls und wichtigsten Förderschwerpunkte der Jahre 2018 bis 2021.

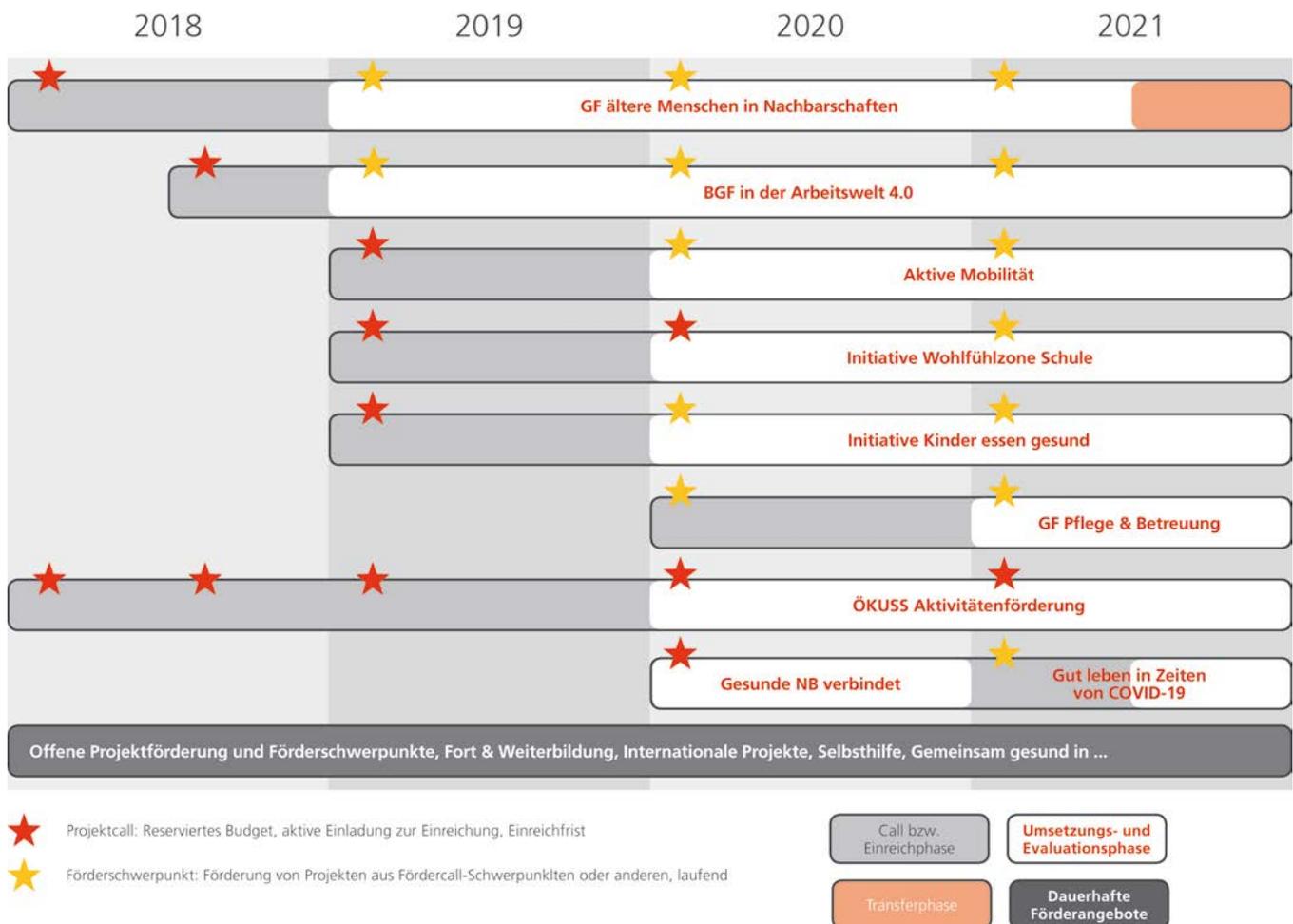


Abb. 2: Übersicht Projektförderung 2018-2021

Programmlinien

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ hat es sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, dass Lebenswelten wie Kindergärten, Schulen oder Einrichtungen der arbeitsmarktbezogenen Settings gute Voraussetzungen für die psychosoziale Gesundheit schaffen und Ressourcen, wie einen positiven Umgang mit Konflikten und Diversität, Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie Selbstwirksamkeit, stärken. In mehreren Feldern setzt der FGÖ Schwerpunkte, die das gesunde Aufwachsen und besonders die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern sollen.

Initiative „Wohlfühlzone:Schule“ - Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention an Schulen

Förderschwerpunkt

Die Häufigkeit von Mobbinghandlungen in Schulen ist in Österreich hoch (siehe z.B. Health Behaviour in School-aged Children Study - Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern, HBSC Study der World Health Organisation (WHO), 2018). Mobbing beeinträchtigt nicht nur die psychische und die physische Gesundheit, sondern auch die sozio-emotionale Entwicklung und die Beziehungsqualität aller Beteiligten und führt darüber hinaus oftmals zum Schulabbruch. Durch die zunehmende Digitalisierung findet Mobbing vermehrt auch in sozialen Netzwerken, also in der digitalen Lebenswelt statt. Cybermobbing stellt eine besonders intensive Form von Kränkung und Verletzung dar, da es sich nicht auf Mobbinghandlungen innerhalb der Schule beschränkt, sondern die Kinder und Jugendlichen bis in ihr Zuhause verfolgt. Laut aktuellen Befragungen (HBSC Study, 2018) fallen Cybermobbing mehr Mädchen als Burschen zum Opfer, in der 7. Schulstufe z.B. 9,5 Prozent Mädchen versus 6,6 Prozent Burschen. Als Täter/innen sind beim Cybermobbing jedoch Burschen aktiver als Mädchen (gesamt 7,5 Prozent versus 5,3 Prozent). Prävention kann nachweislich zur Reduktion von Mobbing sowie zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Steigerung der Schulleistungen beitragen (vgl. z.B. Ttofi & Farrington, 2011).

In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) wurde daher 2019 ein Fördercall „Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention“ entwickelt und implementiert und damit die Initiative „Wohlfühlzone:Schule“ ins Leben gerufen. Pädagogische Hochschulen (PHs) aus vier Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich) haben bereits jeweils ein Umsetzungsprojekt gestartet.

2020 hat ein neuerlicher Projektcall stattgefunden, bei dem weitere drei Pädagogische Hochschulen, in der Steiermark, in Tirol und in Wien, mit Projektförderungen ausgestattet wurden. Somit beteiligten sich bislang PHs aus sieben Bundesländern an der Initiative.

2021 wird es weiterhin möglich sein, Projekte zu den bisherigen Konditionen einzureichen.

Gefördert werden kann jeweils ein ganzheitliches Gesundheitsförderungs-/Präventionsprojekt mit definiertem Ablauf zum Thema Mobbing und psychosoziale Gesundheit an jeweils 15 bis maximal 25 Schulen – vorrangig in jenen beiden Bundesländern, die sich bislang noch nicht am Projektkall beteiligt haben (Vorarlberg und Salzburg). An den Schulen sollen Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen angeboten sowie eine Ist-Analyse und ein Maßnahmenplan erstellt bzw. umgesetzt werden. Darauf aufbauend sollen an den teilnehmenden Schulen Schulentwicklungsprozesse und spezielle oder spezifische Maßnahmen realisiert werden.

Einreichende Organisationen sollen Pädagogische Hochschulen sein, die mit qualifizierten Gesundheitsförderungseinrichtungen kooperieren. Die Projektdauer soll zwei Jahre betragen. Für Maßnahmen in den Projektschulen zur Bewältigung der Herausforderungen der COVID-19-Pandemie unter dem Titel „Psychosoziale Ressourcen in schwierigen Zeiten stärken“ (z.B. Beratung zum Umgang mit den Folgen der COVID-19-Pandemie, Coaching für digitales Lernen, Vernetzung, Workshops, Vorträge, psychosoziale Unterstützung, Gruppensupervision) wird ein zusätzlicher Pauschalbetrag von 12.000,-- Euro pro Projekt (durchschnittlich 800,-- Euro pro Schule) zweckgewidmet zur Verfügung gestellt. Dieser Pauschalbetrag kann auch von bereits laufenden Projekten der Initiative nachträglich formlos beantragt und diesen zugesprochen werden.

Die detaillierten Förderbedingungen werden im Jänner 2021 auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

FGÖ-Aktivitäten

Durch Begleitmaßnahmen seitens des FGÖ, unter Einbindung von Expertinnen/Experten, werden die Umsetzer/innen dieser Projekte bereits bei der Projektkonzeption und weiterhin bei der Umsetzung unterstützt. Es werden Schulentwickler/innen, Lehrer/innen sowie Referentinnen/Referenten geschult, ein Pool an Referentinnen/Referenten wird aufgebaut und es werden darüber hinaus Maßnahmen der Vernetzung und Kommunikation angeboten.

Eine übergreifende Evaluation der Projekte wurde 2020 bereits (finanziert durch das BMBWF) umgesetzt und ist auch 2021 vorgesehen.

Im Rahmen einer Webinarreihe zum Thema „Gestärkt und resilient am Arbeitsplatz Schule“, die Ende 2020 in Kooperation mit dem BMBWF und der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) gestartet wurde, werden Inhalte rund um das Thema psychosoziale Gesundheit, Gesundheitsförderung, Lehrerinnen-/Lehrergesundheit für interessierte Pädagoginnen/Pädagogen und Mitarbeiter/innen der schulischen Unterstützungssysteme digital angeboten. Mehr dazu ist auf www.wohlfuehlzone-schule.at zu finden.

In Kooperation mit dem BMBWF wird im Sinne von Wissensaufbau und -transfer im Herbst 2021 wieder eine Expertinnen-/Expertentagung zum Thema psychosoziale Gesundheit in der Schule organisiert.

Auf der Projektwebsite www.wohlfuehlzone-schule.at werden die Pilotprojekte dargestellt, weiteres Wissen und Materialien zum Thema verbreitet sowie einschlägige Veranstaltungen und Seminare bekannt gemacht. Ein Wettbewerb an Schulen wird umgesetzt, um schulisches

Personal und Schüler/innen für die Inhalte der Initiative zu sensibilisieren und die Angebote und Maßnahmen an Schulen sichtbar zu machen.

Mit den Kooperationspartnern BMBWF und BVAEB ist zudem eine Erhebung zum Thema Lehrerinnen-/Lehrergesundheit geplant, die 2021 mit dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) konzipiert (Forschungskooperation „Bildung und Gesundheit“) und in den Jahren 2022 und 2023 durchgeführt und abgeschlossen werden wird. Bei der Umsetzung wird auf die schulischen Kapazitäten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie Rücksicht genommen.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings

Die subjektive Einschätzung des aktuellen Gesundheitszustandes fällt bei jugendlichen Lehrlingen oft schlechter aus als bei Schülerinnen/Schülern in derselben Altersgruppe. Lehrlinge, insbesondere jene, die in der überbetrieblichen Lehre ausgebildet werden, sind eine vulnerable Zielgruppe. Zur generellen Sorge, eine Beschäftigung zu finden, hat sich die Angst vor Arbeitslosigkeit im Zuge der COVID-19-Pandemie bei Jugendlichen noch verschärft. Besonders bedroht von Arbeitslosigkeit fühlen sich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Hinzu kommt, dass Spannungen in den Familien durch die Isolation im Steigen begriffen sind (T-Factory in Kooperation mit dem Institut für Jugendkulturforschung: Jugendwertestudie – Der Corona Report 2020).

Projekte, die den Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung und psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen in arbeitsmarktbezogenen Settings richten, werden daher bevorzugt gefördert. Grundlagen für umfassende Projekte finden sich im Handbuch „Health4You. Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings“.

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEET)

Gesundheitsförderungsprojekte für Kinder und Jugendliche mit besonderen Belastungen (z.B. Kinder im NEET-Status), insbesondere Projekte in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der außerschulischen Jugendarbeit, werden bevorzugt gefördert. Die Förderquote beläuft sich dabei auf maximal zwei Drittel. Die Wichtigkeit der Gesundheitsdeterminante Psychosoziale Gesundheit ist durch die COVID-19-Pandemie besonders bei Jugendlichen im NEET-Status deutlich geworden. Diese soll daher in aktuellen Projektanträgen eine zentrale Rolle einnehmen.

Projekte in Kindergärten und Volksschulen

Projekte in Kindergärten und Volksschulen, die die Erfahrungen erfolgreich umgesetzter (Modell-)Projekte nutzen und die Initiative „Kinder essen gesund“ aufgreifen, werden bevorzugt gefördert. Die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015) und „Best-Practice-Modelle. Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) stel-

len die bislang geförderten Projekte dar bzw. fassen Good Practice- Erfahrungen im Bereich Kinderernährung zusammen. Informationsmaterialien können auch von Familien und Schulen während etwaiger Homeschooling-Phasen im Rahmen von COVID-19-Pandemiemaßnahmen eingesetzt werden.

Weitere Angebote

Fortbildungskooperation mit Pädagogischen Hochschulen

Die Aktivitäten im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in Form von Schulungen für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) werden auch 2021 angeboten. Dabei wird auch über die Inhalte der Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention“ und „Kinder essen gesund“ informiert.

Verweis Programmlinie 5: Initiative „Kinder essen gesund“

Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Gemäß der Leitthemen des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2021 trägt der FGÖ weiter dazu bei, dass sich BGF in Zukunft stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen und Branchen sowie verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilotprojekten stehen im Vordergrund der Projektförderung. Bedingt durch den Wandel in der Arbeitswelt sind unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0“ neue sektorenübergreifende Veränderungen der Arbeitsformen und -verhältnisse (u.a. technischer Fortschritt, Digitalisierung, Flexibilisierung, Entgrenzung) und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt (vgl. z.B. Matusiewicz et al., 2018). Darüber hinaus widmet der Fonds Gesundes Österreich den aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt durch die COVID-19-Pandemie sowie durch den klimatischen und den demografischen Wandel in dieser Programmlinie erhöhte Aufmerksamkeit.

Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021

Pilotprojekte: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Bei der Förderung von Pilotprojekten zur Einführung und Etablierung von BGF in Betrieben stehen weiterhin vor allem die Themen gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit im Mittelpunkt.

Hilfestellungen für die Planung, Umsetzung und Evaluierung chancengerechter BGF-Projekte bieten in erster Linie die entsprechenden Informationen auf der FGÖ-Website und der Praxisleitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ (vgl. Weber, Reiter et al., 2017).

Als besonders förderwürdig eingestuft werden Entwicklungsprojekte, die aktuelle Herausforderungen aus den Bereichen Klimawandel und demographische Entwicklung aufgreifen sowie die COVID-19-Pandemie berücksichtigen, wenn diese verhältnisorientierte BGF-Ansätze darstellen und mit ganzheitlicher Herangehensweise bearbeitet werden:

- Aktive Mobilität von Beschäftigten unter Berücksichtigung von bewährten Betriebsbeispielen (vgl. FGÖ-Broschüre „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Beispiele aus der Praxis für Betriebe“; siehe Kapitel Aktive Mobilität).
- Betriebliches Übergangsmanagement zur proaktiven, präventiven und gesundheitsförderlichen Gestaltung des Übergangs von der Erwerbs- in die nachberufliche Phase, um Risiken eines kritischen Lebensereignisses bzw. -übergangs zu reduzieren bzw. dafür Bewältigungsressourcen auf- und auszubauen (vgl. Programmlinie 4).

- Veränderungen in der Arbeitswelt, die sich durch die Maßnahmen in der COVID-19-Pandemie beschleunigt haben (Digitalisierung, Flexibilisierung, Entgrenzung der Arbeit, wie z.B. Telearbeit oder Ähnliches).

Nachhaltigkeitsprojekte: „BGF in der Arbeitswelt 4.0“: Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen

Der FGÖ stellt das Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ seit 2018 in den Fokus der Projektförderung. Damit soll die Entwicklung innovativer Zugänge unterstützt werden, die sich mit den neuen, durch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt aufkommenden Herausforderungen auseinandersetzen. Um zur Nachhaltigkeit des Themas in Betrieben beizutragen, wurden seither Betriebsprojekte unterschiedlicher Branchen und Betriebsgrößen nach internationalen Qualitätskriterien mit inhaltlichem Fokus auf Digitalisierung und Chancengerechtigkeit gefördert, begleitend dokumentiert und übergreifend evaluiert.

Die Ergebnisse und die aus den Projekten hervorgegangene Beispiele bewährter Projektpraxis sind im Praxisbuch „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0“ (Lang, 2020) zusammengefasst (bewährte Ansätze, Maßnahmen, Instrumente etc., vgl. https://fgoe.org/ergebnisse_bgf_projektcall_2018).

Nachhaltigkeitsprojekte können mit einem Förderpaket von maximal 25.000,- Euro pro antragstellendem Betrieb bei der Umsetzung unterstützt werden.

- Vorrangig werden Betriebe mit BGF-Gütesiegel gefördert, insbesondere jene, die sich mit den Veränderungen in der Arbeitswelt durch die Maßnahmen in der COVID-19-Pandemie (Flexibilisierung, Entgrenzung der Arbeit, z.B. durch Telearbeit o.Ä.) und deren Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten befassen. Die Projekte müssen auf den Ergebnissen des Praxisbuchs „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ (Lang, 2020) aufbauen.
- Auch für Nachhaltigkeitsprojekte gilt, dass Entwicklungsprojekte, die aktuelle Herausforderungen aus den Bereichen Klimawandel und demographische Entwicklung aufgreifen, als besonders förderwürdig eingestuft werden.

Die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Website des FGÖ unter <https://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht. Für die Umsetzung können externe Beratung und Begleitung von den Betrieben selbst ausgewählt werden, um die inhaltliche Qualität der Konzepte sicherzustellen. Ein allenfalls notwendiges Coaching zur Konzepterstellung fällt hingegen nicht unter die förderfähigen Kosten. Die Projektlaufzeit kann zwischen 12 und 24 Monaten betragen. Die Konzepte müssen auf den Ergebnissen des Praxisbuchs BGF 4.0 aufbauen.

Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Dieser Förderschwerpunkt wird in der Programmlinie 4 beschrieben.

Weitere Angebote

Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“

Der FGÖ wird die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 „Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen“ priorisierten Maßnahmen für eine nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ (sog. BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern entwickeln und ihre Umsetzung aktiv unterstützen.

Qualitätsmanagementsystem

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen/-partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das in Form eines 2021 neu aufgelegten, strategischen Kooperationsprojekts für die nächsten dreieinhalb Jahre systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird. Im Jahr 2021 werden vom ÖNBGF, gemeinsam mit dem FGÖ und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), in allen Bundesländern die BGF-Gütesiegel an qualitätsgeprüfte Betriebe vergeben.

BGF Know-how-Seminarprogramm

Im Rahmen des Fort- und Weiterbildungsprogramms BGF Know-how werden 2021 zur Basisqualifizierung teils bewährte, teils neue bzw. innovative Seminare sowohl für größere als auch für kleinere Unternehmen zur Qualifizierung und Kapazitätsbildung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren angeboten. Neben Trainings für die Projektleitung (Basis- und Nachhaltigkeitsseminare, jeweils für Groß-/Mittelbetriebe bzw. Klein-/Kleinstbetriebe), Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen (Basis- und Methodenseminare: Werkzeuge zur Resilienzförderung, Toolbox „Gesundheit führt!“, Gesund arbeiten im Homeoffice) umfasst das Angebot auch zwei Schwerpunktseminare, nämlich „Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0 & (digitale) Gesundheitskompetenz“ und „BGF in und nach der Krise“. Das Vernetzungsseminar für Projektleiter/innen widmet sich dem aktuellen Thema „Spielend BGF vermitteln“ ebenso jenes für Gesundheitszirkelmoderatorinnen/-moderatoren „Digitale Methoden im Gesundheitszirkel“.

Um den neuen Anforderungen der COVID-19-Pandemie Rechnung zu tragen, werden ausgewählte Seminare 2021 auch erstmals online angeboten (vgl. Fort- und Weiterbildung).

Planung der 4. BGF-Dreiländertagung

Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste die Durchführung der 4. BGF-Dreiländertagung zum länderübergreifenden Austausch zwischen Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von 2020 auf 2022 verschoben werden. Diese Dreiländertagung wird unter der Federführung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) der Schweiz veranstaltet. Das Planungskomitee, bestehend aus der schweizerischen BAG, der deutschen Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) und dem Fonds Gesundes Österreich, nimmt 2021 die Detailplanung für die Dreiländertagung vor.

Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Die Lebensqualität im kommunalen Umfeld ist deutlich höher, wenn Bewohner/innen eine gute Bindung zum Wohnort verspüren und sich zugehörig und verantwortlich fühlen. Statistisch gesehen lebt man in Österreich um zwei Jahre kürzer, wenn man in einem schlecht entwickelten Wohnviertel zu Hause ist (WHO, 2019). Ältere Menschen haben, ebenso wie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geringem Einkommen oder Migrationshintergrund, oft einen limitierten Zugang zu sozialen Netzwerken und Unterstützungsangeboten. Daher stehen in dieser Programmlinie in den Jahren 2018 bis 2021 speziell ältere Menschen sowie vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen im Fokus der Aktivitäten. Die Förderung von sozialer Unterstützung und Teilhabe sowie des Zusammenhalts sollen insbesondere dazu beitragen, Einsamkeit vorzubeugen bzw. diese zu verringern.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ - Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften

Förderschwerpunkt

Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ liegen die Schwerpunkte der Phase III (2017-2021) auf dem Themenbereich „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“. Hinzu kommt ein verstärkter Fokus auf Ansätze zur Vermeidung bzw. Verringerung von Einsamkeit, die insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie weiter an Bedeutung gewonnen haben.

Bevorzugt gefördert werden kommunale Gesundheitsförderungsprojekte, die Erfahrungen aus FGÖ-Initiativen und –Pilotprojekten (z.B. auf Basis des Handbuchs „Aus Erfahrungen lernen“ der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“; Giedenbacher et al., 2018) aufgreifen und die Umsetzung mittels strategischer und operativer Partnerschaften verfolgen. Aktuelle Herausforderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie sollen dabei besonderes Augenmerk erhalten. Mögliche Handlungsfelder sind die Unterstützung von Freiwilligenarbeit, das Abfedern von (z.B. psychosozialen) Belastungen oder die Stärkung der (digitalen) Gesundheitskompetenz. Im Kontext der breit gedachten Pandemiebewältigung werden niederschwellige, gesundheitsfördernde Maßnahmen für vulnerable Gruppen im kommunalen Setting bevorzugt gefördert.

Kleinere Projekte zur sozialen Unterstützung und zur sozialen Teilhabe von Gemeinden, Stadtteilen und Städten, die die thematische Schwerpunktsetzung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgreifen, werden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in...“ unterstützt. Auch hier werden Projekte, die zur Bewältigung von durch die COVID-19-Pandemie auftretenden Herausforderungen beitragen, bevorzugt gefördert.

FGÖ-Aktivitäten

Die Umsetzung und der Abschluss der sieben Förderprojekte aus dem Projektcall der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Phase III werden engmaschig vom FGÖ begleitet und unterstützt, z.B. durch die Initiierung von Austausch- und Vernetzungstreffen sowie durch die

Bereitstellung von Materialien etc. Zudem erfolgt 2021 der Abschluss der dritten Phase. Die Präsentation der Projekte und ihrer Ergebnisse und Produkte soll im Rahmen der FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz erfolgen.

Die Umsetzung der gesamten Initiative wird von einem Beirat aus Expertinnen und Experten, von einer projektübergreifenden, externen Evaluation sowie von diversen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit (Website, Newsletter, Facebook usw.) begleitet. Die begleitende Evaluation der Initiative berücksichtigt auch die Veränderungen in den Projekten durch die COVID-19-Pandemie.

Die im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie entwickelte Förderaktion „Gesunde Nachbarschaft verbindet!“ wird im Jahr 2021 abgeschlossen. Lernerfahrungen und Produkte werden laufend bzw. im Rahmen der externen Evaluation durch die Donauuniversität Krems ausgewertet und veröffentlicht.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021

Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen im kommunalen Setting – gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Projekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen werden bevorzugt gefördert, vor allem, wenn in deren Konzepten Erfahrungen aus erfolgreich umgesetzten, vom FGÖ geförderten Pilotprojekten aufgegriffen und Partnerschaften zur Sicherung der Nachhaltigkeit eingegangen werden. Der Fokus in der Projektförderung liegt auch hier auf niederschweligen Aktivitäten zur Gesundheitsförderung im Kontext der COVID-19-Pandemie (z.B. kommunale Projekte für Menschen in prekären/verdichteten Wohn- oder Lebenssituationen, Entstigmatisierung etc).

Weitere Angebote

Weiterentwicklung der Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“

Im Jahr 2021 werden die Arbeiten an neu gestalteten Fördermöglichkeiten für Gemeinden zur kommunalen Gesundheitsförderung fortgesetzt.

Seminare und Veranstaltungen

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2021 weitergeführt. So werden in den Seminaren für Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen Inhalte der Gesundheitsförderung, vor allem im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Im FGÖ Bildungsnetzwerk werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und bearbeitet. Darüber hinaus sind Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Gemeindetag 2021 geplant. Es werden sowohl Präsenzveranstaltungen als auch Online-Formate angeboten werden.

Toolbox für Methoden und Werkzeuge der Gesundheitsförderung

Im Jahr 2021 werden die Arbeiten zur Erstellung einer Toolbox für Methoden und Werkzeuge der Gesundheitsförderung fortgesetzt. Diese Toolbox wird mittelfristig auf der Website des Fonds Gesundes Österreich zugänglich sein und soll (potentielle) Fördernehmer/innen in ihrer Projektkonzeption und -umsetzung unterstützen. Ausgewählte Methoden und Werkzeuge sollen nach festgelegten Kriterien aufgenommen werden. Mit diesem neuen Service wird ein weiterer Beitrag zum Auftrag der Verbreitung von Wissen, Kompetenzen und Qualität im Bereich Gesundheitsförderung geleistet. In einer ersten Phase werden Tools aus der kommunalen Gesundheitsförderung, u.a. aus der Phase III der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“, für die Toolbox gesammelt und gegebenenfalls aufbereitet. Mittelfristig stellt die Toolbox jedoch eine Möglichkeit für die Bündelung von Know-how aus allen Themenbereichen des FGÖ dar.

Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Zum Thema gesundes Älterwerden, Lebensqualität und Chancengerechtigkeit werden 2021 unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um Wissen zu vermitteln und Möglichkeiten für eine breite Umsetzung zu schaffen. Die Grundlage dafür bilden Erfahrungen und Ergebnisse, die im Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“ (vgl. Fonds Gesundes Österreich, 2018) festgehalten sind. Der Schwerpunkt Chancengerechtigkeit von älteren Menschen wird hauptsächlich in der Umsetzung der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgegriffen und berücksichtigt (siehe Programmlinie 3).

Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Förderschwerpunkt

Bevorzugt gefördert wird der Transfer erfolgreicher Modellprojekte (nach dem Vorbild der bereits erfolgreich umgesetzten Projekte „Gesundheit hat kein Alter“ in Wien, Tirol und der Steiermark) zur Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Unter Berücksichtigung der Grundprinzipien der Gesundheitsförderung sowie der Erfahrungen aus erfolgreichen Modellprojekten können dabei auch neue Schwerpunkte gesetzt werden – einerseits zielgruppensensitiv (z.B. Working-Carer, Freiwillige, Menschen mit chronischen Erkrankungen, um so die Diversität der Gruppen von Akteurinnen/Akteuren und Nutzerinnen/Nutzern in Pflege- und Betreuungseinrichtungen gut zu berücksichtigen), andererseits mit Fokus auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen (z.B. psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention, Kommunikation, Lebensstil) oder auf aktuelle Herausforderungen (Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, Einsamkeit, soziale Teilhabe).

Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt und das Aufgreifen von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema sind Voraussetzungen für eine Projektförderung. Lernerfahrungen und der aktuelle Wissensstand werden durch den FGÖ in Form des Berichts „Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen - ein Wegweiser für die Praxis“ als Unterstützung bei der Konzipierung aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Interessierte Antragsteller/innen können darüber hinaus kostenlose Beratung in Anspruch nehmen sowie an einem Webinar zum „Wegweiser“ teilnehmen. Details zum Förderschwerpunkt werden Anfang 2021 auf der FGÖ-Website zur Verfügung gestellt.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021

Demenz

Bevorzugt gefördert werden Gesundheitsförderungsprojekte, die Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen unterstützen, insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen durch Maßnahmen in der COVID-19-Pandemie, also etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Die Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-geförderten

Pilotprojekten (siehe Projektsuche auf www.fgoe.org) und die Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Weitere Angebote

Dialog gesund & aktiv Altern

Aufbauend auf der bestehenden Kooperation zwischen dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (DVS), dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und dem FGÖ ist 2021 die Fortsetzung des Angebots „Dialog gesund & aktiv Altern“ geplant. Dabei werden Organisationen und Akteurinnen/Akteure vernetzt, um Aktivitäten sichtbar zu machen, Synergien herzustellen und Wissen zu verbreiten. Langfristiges Ziel ist es auch, eine breite Umsetzung von Modellen guter Praxis anzustoßen und Werkzeuge zu erarbeiten, die Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft nachhaltig positiv beeinflussen.

Vernetzung und Wissensmanagement

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung und an der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Verweis auf Programmlinie 3: Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften

Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Die Lebensstildeterminanten Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit haben wesentliche Bedeutung für Wohlbefinden und Gesundheit und sind Schlüsselfaktoren bei der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen.

Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag

Als ein Bereich körperlicher Aktivität spielt neben dem Sport auch Alltagsbewegung eine wichtige Rolle beim Erreichen von Gesundheitseffekten. Großes Potenzial liegt dabei in der verstärkten Förderung aktiver Mobilitätsformen, wie z.B. Radfahren oder Zufußgehen. Damit unterstützt der Fonds Gesundes Österreich in dieser Programmlinie Bemühungen im Sinne von Health in all policies (HiAP), um weiteren aktuellen Herausforderungen (z.B. Auswirkungen durch den Klimawandel) entgegenzuwirken. Darüber hinaus werden dadurch positive direkte Effekte der COVID-19-Pandemie, wie z.B. eine veränderte Verkehrsmittelwahl, aufgegriffen und in weiterer Folge indirekte Effekte (z.B. Stärkung des Immunsystems durch Erhöhung des Bewegungsumfanges) erzeugt, die zu einem guten Leben während der COVID-19-Pandemie beitragen.

Förderschwerpunkt

Auch für 2021 bleibt Gesundheitsförderung durch Aktive Mobilität thematisch im Zentrum eines Förderschwerpunktes. Vorrangig gefördert werden Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung, die den Fokus vor allem auf die kommunale Förderung aktiver Mobilitätsformen legen und der Verstärkung eines gesunden, bewegungsorientierten Lebensstils, insbesondere während der COVID-19-Pandemie, dienen. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen.

FGÖ-Aktivitäten

Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Sektoren (Stakeholdern) zum Thema Aktive Mobilität wird im Jahr 2021 unter dem Titel „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ die Zusammenarbeit mit Vertreter/innen der Bereiche Umwelt und Verkehr des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) sowie dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) verstärkt.

Der Austausch von Lernerfahrungen und die Vernetzung von Projekten, die im Rahmen des Projektcalls „Aktive Mobilität – gesund unterwegs“ 2019 gefördert wurden, wird im Rahmen eines Treffens fortgeführt.

Zum Wissenstransfer werden auf der Website www.aktive-mobilitaet.at weiterhin aktuelle Informationen zu Bewegung, aktiver Mobilität und Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Eine Mitwirkung im Nationalen Organisationskomitee (NOC) der EU SAFETY 2021 Konferenz (<https://www.eu-safety2021.com>), die am 7. und 8. Oktober 2021 in Wien in Kooperation mit

EuroSafe und der WHO stattfinden wird, ist geplant. Die vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) ausgetragene Konferenz wird führende europäische Akteurinnen/Akteure aus Forschung, Politik und Praxis unter anderem zum Themenschwerpunkt Aktive Mobilität (der Zukunft) zusammenbringen.

Initiative „50 Tage Bewegung“

FGÖ-Aktivitäten

Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ werden weiterhin gezielt Maßnahmen zur Förderung gesunder Bewegung gesetzt. Im Zeitraum von 7. September bis 28. Oktober 2021 können Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos besucht werden. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und Youtube werden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und es wird zum Mitmachen aufgerufen. Vorrangig werden Personen angesprochen, die mit den österreichischen Bewegungsempfehlungen noch nicht erreicht werden. Die Initiative, die wieder in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände, ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) und SPORTUNION, sowie mit dem VAVÖ (Verband Alpiner Vereine Österreichs) umgesetzt wird, unterstützt die Europäische Woche des Sports. Die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter/innen zur Motivation und Information der Bevölkerung ist vorgesehen.

Initiative „Kinder essen gesund“

Förderschwerpunkt

Gesunde Ernährung von Kindern bleibt auch 2021 ein Förderschwerpunkt. Nachhaltig konzipierte und umfassende Projekte, die inhaltlich auf den Anforderungen des Projektcalls 2019 aufbauen und auf die Zielgruppe Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren fokussieren sowie die Initiative „Kinder essen gesund“ unterstützen, werden bevorzugt gefördert. Diese Projekte sind darauf auszurichten, die Ernährung der Zielgruppe in Kindergärten, Schulen und Gemeinden zu verbessern und verhältnisorientierte Maßnahmen, insbesondere im Bereich Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie, zu setzen. Darüber hinaus sollen die Projektmaßnahmen bei allen Beteiligten rund um die Zielgruppe Kinder (Eltern, Pädagoginnen/Pädagogen, Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung) zu mehr Gesundheitskompetenz beitragen. Fokussiert werden soll dabei u.a. auf Ernährungs- und Verbraucherbildung, z.B. hinsichtlich Produktinformationen, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Verwendung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln, Zubereitungsmöglichkeiten etc.

Die Projekte sollen auf aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen in Österreich aufbauen, einschlägige Empfehlungen zur Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder bzw. zur Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigen, die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen sowie auf vorhandener Evidenz basieren. So sollen etwa die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015) und „Best-Practice-

Modelle. Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) als Grundlagen herangezogen werden.

FGÖ-Aktivitäten

Mit der Initiative „Kinder essen gesund“ setzt der FGÖ neben dem oben dargestellten Förderschwerpunkt vor allem Maßnahmen zur Sammlung und Aufbereitung sowie zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die etablierte Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird laufend aktualisiert und weiter ausgebaut. Sie richtet sich an Projektbetreiber/innen, Pädagoginnen/Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Die Toolbox enthält aktuelle Informationen und Grundlegendendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit. Diese können auch von Familien und Schulen während etwaiger Home-Schooling-Phasen im Rahmen von COVID-19-Pandemiemaßnahmen eingesetzt werden.

Vorhandene Tools zu den Themen Ernährung, Ernährungskompetenz, Verbraucherbildung und Gemeinschaftsverpflegung bei Vier- bis Zehnjährigen werden weiterhin zusammengeführt und über die Toolbox verbreitet. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen/-partnern werden Materialien und Medien gebündelt und zur Verfügung gestellt. Für Projektumsetzer/innen und Pädagoginnen/Pädagogen sind 2021 Fortbildungsmaßnahmen geplant, die zur Sensibilisierung für das Thema gesunde Ernährung im Kindesalter beitragen sollen. Neben der Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und den Ernährungsempfehlungen werden Inhalte zu den Themenbereichen Frühstück & Jause, Hygiene & Speisenzubereitung, Einkauf, Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsverpflegung, Essen & Klima, Vegetarische und vegane Ernährung, kulturelle Aspekte, Ernährungspsychologie sowie Genuss & Geschmack vermittelt.

Die Verantwortlichen jener Projekte, die den Zuschlag des Projektcalls 2019 erhalten haben, werden zu Vernetzungstreffen und zum regelmäßigen inhaltlichen Austausch im Rahmen der Initiative eingeladen.

Zur Verbesserung der Ernährungskompetenz und zur kindgerechten Vermittlung von relevanten und aktuellen Themen rund um gesunde Ernährung werden weitere Videos erstellt, die über Social Media und über die Toolbox, der Informationsplattform www.kinderessengesund.at bekannt gemacht und verbreitet werden. Themen der Videos können z.B. Wassertrinken, Umwelt und Klima, Anbau, Ernte, Verarbeitung von Lebensmitteln etc. sein.

Die Aktivitäten der Initiative werden durch Kommunikationsmaßnahmen und Medienkooperationen öffentlichkeitswirksam begleitet.

Weitere Angebote

Österreichische Bewegungsempfehlungen

Nach der Veröffentlichung der wissenschaftlich überarbeiteten Österreichischen Bewegungsempfehlungen im Jahr 2020 sowie der bevölkerungsbezogenen Aufbereitung in Broschüren in verständlicher Sprache, auf Plakaten und durch Grafiken werden die Empfehlungen im Jahr 2021 mittels sogenannter Erklärvideos noch niederschwelliger verbreitet.

Vernetzung mit der Nationalen Ernährungskommission (NEK)

Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) arbeitet der FGÖ in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Im Sinne des Wissens- und Erfahrungsaustausches ist er außerdem mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte.

Schulungen in Kooperation mit dem organisierten Sport

In Kooperation mit der Bundes-Sport GmbH wird an einer Qualitätssicherung sowie einem Wissenstransfer für Antragsteller/innen aus dem organisierten Sport gearbeitet. Dazu werden gemeinsam Weiterbildungsmaßnahmen zu thematisch aktuellen Themen in Bezug auf Bewegung und Gesundheit konzipiert und durchgeführt.

Vernetzung und Wissenstransfer

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung und an der Umsetzung des Gesundheitszieles 8 „Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern“ sowie der Arbeitsgemeinschaft „Körperliche Aktivität, Bewegung und Sport“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Selbsthilfe

Fortbildungsreihe für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikatorinnen/Multiplikatoren)

Förderschwerpunkt

Fortbildungsseminare für Selbsthilfegruppensprecher/innen und Engagierte (Multiplikatorinnen/Multiplikatoren) werden in allen Bundesländern weiterhin im bisherigen Ausmaß gefördert. Pro Bundesland kann die Förderung eines Seminarprogramms in Höhe von maximal 10.000,-- Euro beantragt werden. Mit diesen Weiterbildungen sollen Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und die Selbsthilfegruppenarbeit erleichtert und qualitativ verbessert werden. Darüber hinaus ist es wichtig, Selbsthilfe-Unterstützer/innen in den Bundesländern kontinuierlich weiterzubilden. Daher können Weiterbildungsmaßnahmen für Selbsthilfe-Unterstützer/innen auf Initiative des nationalen Netzwerks Selbsthilfe (NANES) gefördert werden.

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)

2017 wurde gemeinsam vom FGÖ, der Österreichischen Sozialversicherung und von bundesweiten Selbsthilfeorganisationen der Grundstein für eine „Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe“ (ÖKUSS) gelegt. 2020 wurde vom FGÖ-Kuratorium, u.a. aufgrund der positiven Evaluationsergebnisse, die unbefristete Weiterführung der ÖKUSS beschlossen. Ziele der ÖKUSS sind insbesondere die Unterstützung bundesweit tätiger, themenbezogener Selbsthilfeorganisationen und die Stärkung der Beteiligung von Patientinnen/Patienten in Österreich.

Fördercall

Die Österreichische Sozialversicherung stellt jährlich 420.000,-- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener, bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel wird auch 2021 von der ÖKUSS abgewickelt. Die Grundlage für die Förderung stellen Förderkriterien dar, die gemeinsam mit Betroffenen und Expertinnen/Experten erarbeitet wurden. Diese werden auf Basis dokumentierter Erfahrungen mit den Gremien diskutiert und gegebenenfalls angepasst. Über die Vergabe entscheidet ein Gremium.

Capacity Building und Vernetzung

Die ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch Maßnahmen im Bereich Capacity Building vor allem durch das Angebot themenspezifischer Weiterbildungen und Vernetzungsaktivitäten für Selbsthilfeorganisationen. 2021 wird das entwickelte Weiterbildungskonzept für bundesweite Selbsthilfeorganisationen – angepasst an die aktuellen Corona-Bedingungen – weiterhin umgesetzt. 2021 sind als Ersatz für die jährliche Fachtagung Online- bzw. digitale Formate geplant. Öffentlichkeitsarbeit bringt die Selbsthilfeorganisationen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen auf der einen Seite der (Fach-)Öffentlichkeit näher und auf der anderen Seite werden deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände dadurch bekannt gemacht.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die mit dem ÖKUSS-Fachbeirat akkordierten Schwerpunktthemen werden im Jahr 2021 kollektive Patientenbeteiligung, Transparenz in der Selbsthilfe, digitale Selbsthilfe und junge Selbsthilfe sein. Diese Schwerpunktthemen sind mehrjährig angelegt. Zu diesen werden Grundlagen und Materialien entwickelt, mit den Partnerinnen/Partnern aus der Selbsthilfe und mit Expertinnen/Experten diskutiert und weiterentwickelt, in Weiterbildungen bearbeitet, abgestimmt und zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen sind unter www.oekuss.at zu finden.

Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Der FGÖ setzt spezielle Maßnahmen, um Fördernehmer/innen aktiv einzuladen, zu qualifizieren und zu empowern, die Qualität von Projekten zu verbessern, Akteurinnen/Akteure im Sinne von Abstimmung und Zusammenarbeit zu vernetzen und Wissen über Gesundheitsförderung zu verbreiten. Dies passiert vor allem in den bereits oben dargestellten Programmlinien und fokussiert auf die jeweiligen Förderschwerpunkte. Darüber hinaus offeriert der FGÖ auch ein kontinuierliches, themenübergreifendes Angebot. Dabei geht es vor allem um die Weiterentwicklung der Querschnitts- und Leitthemen des FGÖ, wie Chancengerechtigkeit, psychosoziale Gesundheit, Gender und Diversität, aber auch um allgemeine Themen der Qualitäts- und Wissensentwicklung und der Evaluation sowie um Kompetenzen in den Bereichen Projektleitung, Moderation etc., die für die Umsetzung und Begleitung von Projekten essentiell sind.

Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz

Angebote zur Aufklärung und Information

Herausforderungen der COVID-19-Pandemie waren und sind der große Informationsbedarf der Bevölkerung sowie die damit verbundenen Maßnahmen zur Verbreitung guter Gesundheitsinformation und zur Stärkung von Gesundheitskompetenz. Im Rahmen der Kooperation mit dem Gesundheitsportal [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at) sollen im Jahr 2021 relevante Informationen und Informationsformate (z.B. Infografiken, Kurzfilme, Checklisten, Leitfäden etc.) gesammelt bzw. aufbereitet und zur Verbreitung durch Akteurinnen/Akteure der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen Informationsbedürfnisse nach unterschiedlichen Diversitätsaspekten berücksichtigt werden (z.B. nach Alter, Bildungsgrad, Sprache, kulturellem Hintergrund, Einsatz für bestimmte Settings/Branchen etc.).

Basierend auf dem Kommunikationskonzept 2021 werden Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zur Unterstützung der Förderschwerpunkte 2021 sowie zu Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – umgesetzt.

Die Ziele sind dabei, einerseits Inhalt, Qualität und Nutzen der Gesundheitsförderung für die Gesundheit der in Österreich lebenden Menschen zu veranschaulichen, und andererseits darzustellen, wie die vielfältigen Aktivitäten, Maßnahmen und Leistungen des FGÖ zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich beitragen. Zudem wird Wissen zu verschiedensten Themen an die Bevölkerung und an die Stakeholder vermittelt.

Bei Schwerpunktinitiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. So wird zu den Initiativen „Auf gesunde Nachbarschaft!“, „50 Tage Bewegung“, „Kinder essen gesund“ und „Wohlfühlzone:Schule“ ein Mix an Informationsmaterialien aus Fact Sheets, Videos, Websites, Presstexten, Newsletter etc. eingesetzt und es werden darüber hinaus Social Media-Aktivitäten gesetzt.

Diese themenspezifischen und kostenlosen Angebote stärken die Gesundheitskompetenz und unterstützen Menschen dabei, leichter „gesunde Entscheidungen“ zu treffen.

Zu ausgewählten Themen werden Kooperationen mit Medien, z.B. mit solchen für kommunale Entscheidungsträger/innen, genutzt. Zusätzlich sollen sogenannte Hintergrundgespräche mit Medienvertreterinnen/Medienvertretern zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Jahres 2021 stattfinden, um Themen und Inhalte in Medien zielgerichteter platzieren zu können.

2021 werden wieder zwei Ausgaben des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“, das sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet, veröffentlicht. Das Magazin vermittelt Inhalte aus den Handlungsfeldern Politik, Wissenschaft und Praxis und präsentiert die Menschen und Einrichtungen, die Gesundheitsförderung erforschen, planen und umsetzen. Praxisprojekte und Aktivitäten aus den Bundesländern werden ebenso vorgestellt wie Angebote der Selbsthilfe.

Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)

Im FGÖ ist die Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) angesiedelt. Es handelt sich dabei um eine Service- und Kompetenzstelle sowie eine Drehscheibe, die das Kernteam der Plattform und die Mitglieder unterstützt und vernetzt. Als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe richtet sich die ÖPGK an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen. Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels 3 „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ mit dem Ziel der Verbesserung organisatorischer und individueller Gesundheitskompetenz in Österreich eingerichtet.

Inhaltlicher Ausgangspunkt für die Arbeiten 2021 sind die bisherigen Ergebnisse und Produkte der fünf Schwerpunkte der Plattform „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“, „Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings“, „Bürger- und Patientenempowerment“ und „Messung von Gesundheitskompetenz (Gesundheitskompetenz-Erhebungen)“. Im Sinne einer breiteren Wirksamkeit und der Herstellung von Synergien soll der Fokus, anknüpfend an die ÖPGK-Klausur 2019, auf die Vorbereitung von sogenannten „Modellregionen“ gelegt werden. Dadurch soll der praktische Nutzen von Maßnahmen und Tools zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz für die Stärkung und Vernetzung von Gesundheitsförderung, Prävention und Krankenversorgung verdeutlicht werden. Um die Qualität für Bürger/innen und Patientinnen/Patienten zu steigern, soll vor allem auf mehr ganzheitliche, integrierte Ansätze im Gesundheitssystem hingewirkt werden sowie auf eine Verbesserung der Orientierung in diesem und eine Lotsenfunktion durch dieses. 2021 sollen diese Überlegungen unter Einbindung der ÖPGK-Arbeitsgruppen inhaltlich und methodisch konkretisiert und auf einen Start der Umsetzung 2022/23 hingewirkt werden. In der Konzeption der Modellregionen wird darauf geachtet werden, dass die Ergebnisse in eine nachhaltige Systementwicklung einfließen können. Die internationale Erhebung von Gesundheitskompetenz durch die Health-Literacy-Studie (HLS-Neu) und die für 2021 zu erwartenden Ergebnisse werden die Arbeit und die strategische Weiterentwicklung der Plattform beeinflussen. Der Koordinationsstelle wird eine Rolle in der bundesweiten Vermittlung und Verbreitung der Ergebnisse zukommen.

Weitere Meilensteine werden die 6. ÖPGK-Konferenz, die 6. Mitgliederversammlung sowie der internationale Aktionsmonat Gesundheitskompetenz (Health Literacy Month) im Oktober 2021 darstellen. Auch die steigende Digitalisierung des österreichischen Gesundheitssystems und der damit entstehende Informationszuwachs werden die Arbeit der Plattform weiter begleiten. Das neue Level an Komplexität und der rasante technologische Fortschritt bestätigen, dass Gesundheitskompetenz unerlässlich ist, um die jeweils richtigen Informationen finden, beurteilen, verstehen und anwenden zu können. Dass das Thema Gesundheitskompetenz zunehmend an Bedeutung gewinnt, zeigt sich nicht nur am großen Informationsbedarf der Bevölkerung rund um die COVID-19-Pandemie, sondern spiegelt sich auch in zahlreichen Eigeninitiativen der Mitglieder und Kooperationspartnerinnen/-partner der ÖPGK wieder, die von diesen selbst bearbeitet und finanziert werden. Der Plattform kommt hier aber auch weiterhin die zentrale Rolle als Informationsdrehscheibe und Umsetzungsmotor mit bundesweitem Gesamtüberblick zu. So wird u.a. die 2019 initiierte Initiative „3 Fragen für meine Gesundheit“, die Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigt, sich in Gesprächen mit Vertreterinnen/Vertretern aus Gesundheitsberufen insgesamt stärker zu beteiligen und alle für sie wichtigen Fragen zu stellen, fortgeführt. Auch hierfür stellt die ÖPGK speziell aufbereitete Materialien zur Verfügung, die schnell und einfach eingesetzt werden können.

Fort- und Weiterbildung

Förderschiene Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungen, die sich an Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Expertinnen/Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung, insbesondere zu Themen mit Bezug zur COVID-19-Pandemie, leisten und die Inhalte der FGÖ-Leitthemen und -Programmlinien unterstützen. Es gelten die aktuellen Förderbedingungen. Es werden auch Veranstaltungen unterstützt, die auf Grund der COVID-19-Pandemie online bzw. als Hybridveranstaltungen durchgeführt werden, um dem Grundsatz der Vernetzung in der Gesundheitsförderung trotz COVID-19-Pandemie zu entsprechen.

Der Fonds Gesundes Österreich unterstützt in dieser Förderkategorie darüber hinaus Fortbildungsaktivitäten der Selbsthilfebewegung (vgl. S. 28).

Postgraduelle Lehrgänge im Bereich Public Health und Early Life Care mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung werden durch Stipendien gefördert, deren Vergabe die Lehrgangsführung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Master-Arbeit ein vorgegebenes Thema aus den FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden. Die Fördersumme ist auf maximal 10.000,- Euro begrenzt.

Seminarangebote

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung „FGÖ-Bildungsnetzwerk“, „Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen-Seminare“ sowie das Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“ sind 2021 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt.

Damit die Seminarangebote des FGÖ den Grundsätzen der Gesundheitsförderung - besonders im Bereich Beteiligung, Vernetzung und Empowerment - weiterhin gut entsprechen, wurden als methodische Ergänzung im „FGÖ-Bildungsnetzwerk“ sowie im Seminarangebot „BGF Know-how“ Online-Seminare, z.B. zu den Themen „Digitale Gesundheitskompetenz“ oder „Digitale Praxis in der Gesundheitsförderung“, entwickelt.

Die Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) wird weiterhin umgesetzt. Dabei wird auch über die Inhalte der Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention“ und „Kinder essen gesund“ informiert. Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen werden auf Grund der COVID-19-Pandemie um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit ergänzt.

Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der intersektoralen Zusammenarbeit.

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Der FGÖ nutzt seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, wie z.B. EuroHealth-Net, International Union for Health Promotion and Education (IUHPE) oder European network for the promotion of health-enhancing physical activity (HEPA Europe), zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. Der Wissenstransfer mit Gesundheitsförderungseinrichtungen in der Schweiz und Deutschland wird themenbezogen weiter fortgesetzt.

Taskforce Sozioökonomische Determinanten

Die „Taskforce Sozioökonomische Determinanten“ ist eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit als Querschnittsthema des FGÖ befasst. Die Taskforce unterstützt den FGÖ fachlich-inhaltlich bei der Entwicklung von Aktivitäten und aktuellen Themen. 2021 wird einerseits das Thema „Social Prescribing“ weitergeführt, aber auch das Thema „Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ aufgegriffen. Die Taskforce wird weiterhin ihre Rolle als Community of Practice mit externen Partnerinnen/Partnern in Form der Diskussionsforen einnehmen.

Nationale Kooperationen

2021 wird wieder die jährliche **FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz** stattfinden, die dem Wissensaustausch und der Vernetzung der österreichischen Gesundheitsförderungscommunity dient. Unter dem Arbeitstitel „Gesundheitsförderung auf dem neuesten Stand“ werden aktuelle Entwicklungen der Gesundheitsförderung und Ergebnisse der Initiativen und Projekte der Programmlinien des FGÖ präsentiert, insbesondere Inhalte und Ergebnisse zum Abschluss der Phase III der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft“.

Die Tagung wird entsprechend den gegebenen Rahmenbedingungen im Präsenz- oder im virtuellen Format abgehalten.

Der „Dialog gesund & aktiv Altern“ wird in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

Im Rahmen seiner Programmlinien, Schwerpunkte und Projekte plant der FGÖ konkrete Kooperationen mit den relevanten Einrichtungen im Bereich Gesundheitsförderung und darüber hinaus. Nationale Vernetzung spielt auch innerhalb der Initiativen eine große Rolle. Auf intersektorale Zusammenarbeit (Health in All Policies) wird ebenfalls großer Wert gelegt.

Der FGÖ stimmt sich auch in Bezug auf die Projektförderung und seine Aktivitäten im Bereich Capacity Building verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern der Gesundheitsförderung, wie Bund, Ländern und Sozialversicherungsträgern, ab.

Unterstützung der Koordinationsstelle Vorsorgemittel

Der FGÖ unterstützt fachlich im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel während der Vorsorgemittel-Periode 2017-2021.

Kooperations- und Netzwerkpartner/innen

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit aks austria, den Organisationen der österreichischen Gesundheitsarbeitskreise, und stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer beziehungsweise den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FGÖ bringen sich aktiv unter anderem in folgende Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expert/innengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort von Expertinnen und Experten generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt.

Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei der Fördervergabe

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner Fördertätigkeit relevant. Die erarbeiteten Hilfestellungen zur Projektplanung sind zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden. Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführenden stehen stets aktuelle Broschüren, Fact Sheets und Leitfäden zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Fördereinrichtungen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Bei Förderprojekten gelten die FGÖ-Evaluationsrichtlinien (siehe <https://fgoe.org/foerderbedingungen>). Dementsprechend hängt es von der beantragten Fördersumme ab, ob ein Projekt evaluiert werden soll und ob eine Selbstevaluation ausreichend bzw. eine externe Evaluation verpflichtend ist. Bei Projektcalls erfolgt gegebenenfalls eine Beauftragung projektübergreifender Evaluationen, die Einzelprojektevaluationen ersetzen oder ergänzen sollen, um Strukturen, Prozesse und Ergebnisse zwischen verschiedenen Projekten zu vergleichen und grundsätzliche Fragestellungen zu beantworten.

Parallel und anschließend an die laufenden Arbeiten zum Relaunch, der Wartung und der geplanten Zusammenführung der Projekt- und Fortbildungsmanagementsysteme (e-services 2.0) werden die Informationen für Fördernehmer/innen redigiert. Spezielles Augenmerk gilt weiterhin der Überarbeitung und Aktualisierung der Qualitätskriterien des FGÖ auf Grundlage der Entwicklung von neuen Antrags- und Bewertungsformularen.

Der FGÖ unterstützt das Qualitätssicherungs- bzw. das Qualitätsmanagementsystem in der BGF wieder mittels eines mehrjährigen, strategisch ausgerichteten Kooperationsprojektes mit dem ÖNBGF.

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei FGÖ-Angeboten

Auch alle eigenen Angebote des FGÖ, insbesondere die Fort- und Weiterbildung und Vernetzung, haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus.

Es wird besonders auf die Identifikation von Modellen guter Praxis und die „Evidenzbasierung“ geachtet. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z.B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungsk Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen und Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen. Im Rahmen der ausgelobten Projektcalls wird auf Modelle guter Praxis und vorhandene Evidenz zurückgegriffen. Diese werden in den Kriterien berücksichtigt bzw. werden Unterlagen zum Download zur Verfügung gestellt.

Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte

2021 werden folgende Themen (Arbeitstitel) behandelt bzw. folgende Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Kooperationsprojekt „Gesundheitsförderung in der Primärversorgung“
- Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen
- Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit
- Begleitung der Kompetenzgruppe Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Konzeptionelle Grundlagen für „Gute Gesundheitsinformation zu Themen der Gesundheitsförderung“
- Erhebung zum Thema Lehrerinnen-/Lehrergesundheit
- Wissenschaftliche Begleitung der Initiative „Wohlfühlzone:Schule“
- Recherchen für Rahmenarbeitsprogramm FGÖ 2022+
- Klimaschutz & Gesundheitsförderung mit Fokus auf Aktive Mobilität und Ernährung
- Aufbereitung von Lernerfahrungen von BGF-Cluster/Regionenprojekten für Kkus (Kleinst- und Kleinunternehmen) und KMUs (kleine und mittlere Unternehmen)
- Aufbereitung von Lernerfahrungen aus Gesundheitsförderungsprojekten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige
- Regionale Gesundheitsprofile

Der FGÖ vermittelt Wissen an die Praxis und an relevante Stakeholder in jeweils geeigneter Form, unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Fact Sheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren und online auf seiner Website.

Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (Good Practice) des FGÖ erfolgt auch durch Aufbereitung und Suchfunktion auf der FGÖ-Website, auf den themenbezogenen Websites der FGÖ-Initiativen sowie im Zuge von Öffentlichkeitsarbeit und Newsletter-Aussendungen.

Um den Transfer und die Verbreitung von Projekt-Produkten zu unterstützen, ist auf der FGÖ-Website eine Toolbox mit einer Suchmaske geplant, in der man gezielt nach konkreten Tools und Materialien etc., die aus den geförderten Projekten des Fonds Gesundes Österreich entstehen, suchen kann, etwa nach Interventionsmethoden im kommunalen Setting oder nach Rezepten für gesunde Ernährung.

Quellen (in Ergänzung zum Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021)

ENWHP (1997): Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung.

Felder-Puig, R., Ramelow, D., Teutsch, F. (2018): Gewalttaten an österreichischen Schulen. Prävalenzen, Entwicklungen, Ursachen und benötigte Unterstützungsleistungen. Wien: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention.

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2018): Faire Chancen gesund zu altern. Beiträge zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit älterer Menschen. Wien.

Gaiswinkler, Weigl. (2018). Handlungsmodule für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten. Wien.

Giedenbacher, Y., Rohrauer-Näf, G., Krappinger, A., Stadler-Vida, M., Reiter, A., Weber, F., Resch, K. (2018): Aus Erfahrungen lernen. Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe von Familien und älteren Menschen in Nachbarschaften. Ein Handbuch zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH. Wien.

Institut für Jugendkulturforschung, T-Factory Trendagentur (2020): „Jugendwertestudie 2020. Der Corona-Report“. Wien.

Lang, G. (Hrsg.) (2020) Betriebliche Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt 4.0 – Digitalisierung und faire Gesundheitschancen. Ein Praxisbuch. Fonds Gesundes Österreich, Gesundheit Österreich, Wien

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) (2015): Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) (2015): „Best-Practice-Modelle“ - Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Matusiewicz, D., Nürnberg, V., Nobis, S. (Eds.) (2018): Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft: medhochzwei.

Ttofi, M., Farrington, D. (2011): Effectiveness of school-based programs to reduce bullying: a systematic and meta-analytic review. J Exp Criminol. 7:27-56.

Weber, F., Reiter, A. et al. (2017): Faire Gesundheitschancen im Betrieb. Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH. Wien.

WHO (2019): Healthy, prosperous lives for all: the European Health Equity Status Report. Copenhagen. WHO Regional Office for Europe.

WHO (2018): HBSC Study der World Health Organisation

